

Fördergelder und Spenden

Zahlungsweg

Fördergelder und Spenden können eingezahlt werden auf das Konto des Vereins

„**Neue Regensburger Synagoge e. V.**“

IBAN DE12 7505 0000 0026 5954 39

bei der Sparkasse Regensburg

BIC BYLADEM1RBG

unter dem Verwendungszweck

„**Neues Jüdisches Zentrum**“.

Nach Möglichkeit werden die jeweiligen Spender und Spenden durch geeignete Presseartikel der Stadt-öffentlichkeit bekannt gegeben.

Schüler der Realschule am Judenstein bei der Besichtigung des Kunstwerks von Dany Karavan auf dem Grundriss der 1519 zerstörten Synagoge am Neupfarrplatz



Ansprechpartner

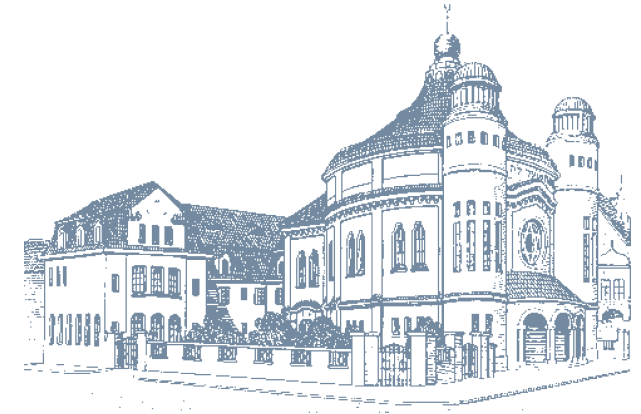
Förderverein

Neue Regensburger Synagoge e. V.

- **Dieter Weber**, Vorsitzender,
Haidplatz 7, 93047 Regensburg
Tel. 0941/5841650
Mobil: 0175-2729403
Mail: Weber188@gmx.de
- **Anton Schels**, Stellv. Vorsitzender:
Tel. 0941/24411
Mobil: 0171/1609470
Mail: schelsa@t-online.de
- **Dr. Ingrid Dobroschke**, Schriftführerin
- **Klaus Neubert**, Kassenwart
- **Prof. Dr. Helmut Altner**, Beisitzer



Foto: Uwe Moosburger, www.altrofoto.de



**Synagoge 1912 – 1938 Schäffnerstr. 2/
heute: Am Brixener Hof 2**

Förderverein

Neue Regensburger Synagoge e.V.

Ziel des Fördervereins

Regensburger Bürgerinnen und Bürger engagieren sich für den Bau einer neuen Synagoge am Brixener Hof 2.

Dies bedeutet konkret:

a) die Aufmerksamkeit der Regensburger Bevölkerung auf dieses Projekt lenken

- durch mediale Öffentlichkeitsarbeit
- mit Kulturprogrammen
- und weiteren Aktivitäten

b) Spendenbereitschaft fördern

- bei Regensburger Bürgerinnen und Bürgern
- in Schulen und Vereinen
- in der Universität
- in der Wirtschaft der Region

c) im Konsens mit den politischen Parteien die Stadt bei der Förderung dieses Projektes zu unterstützen.



Schülerinnen der Realschule am Judenstein rekonstruieren im Projekt „Alles koscher!? Jüdisches Leben in Regensburg“ im März 2011 das mittelalterliche Judenviertel am Neupfarrplatz.

Gründe für den Bau einer Synagoge



Historische Verantwortung

Eine jüdische Gemeinde existiert in Regensburg seit mindestens dem 10. Jahrhundert. Regensburgs jüdische Gemeinde ist eine der ältesten und bedeutendsten im deutschsprachigen Raum.

Bereits 1230 hatte die Gemeinde eine Synagoge mit 300 Sitzplätzen, eine Talmudhochschule, eine Schule, ein rabbinisches Gericht sowie Gemeindehaus, Hospital, Ritualbad und Friedhof.

1519 wurde diese Synagoge durch Regensburger Bürger zerstört, die Juden aus der Stadt vertrieben.

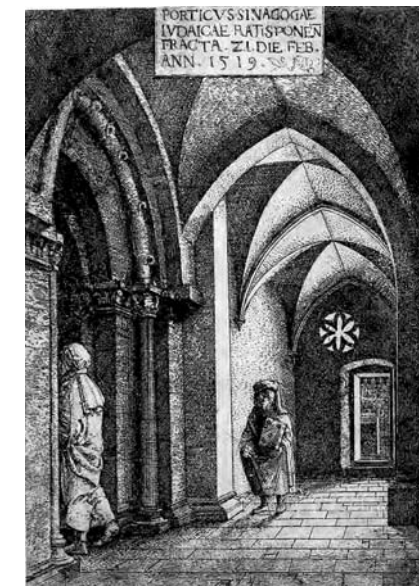
Am 29.08.1912 wurde am heutigen Brixener Hof 2 eine neue Synagoge (siehe Titelbild) eingeweiht – mit 290 Plätzen für Männer und 180 für Frauen. Daneben entstanden ein Gemeindehaus mit Betsaal, eine jüdische Volkshochschule, ein Sitzungssaal, eine Wohnung für Kantor, Kultusdiener und Hausmeister sowie ein Ritualbad.

In der Reichspogromnacht vom 09./10. November 1938 wurde diese Synagoge abgebrannt, die Juden auf die Straße getrieben, jüdische Geschäfte von SS, SA und NSKK demoliert und geplündert. Die jüdische Bevölkerung wurde auf den Polizeirevieren am Jakobstor und Minoritenweg gefangen gehalten. Für viele von ihnen begann damit der Weg in die Gaskammer eines Konzentrationslagers. Es waren Menschen unserer Stadt Regensburg, die in der Pogromnacht die Synagoge zerstörten. Daraus erwächst für uns als Bürger des heutigen Regensburgs eine historische Verantwortung.

Verzehnfachung der Mitgliederzahl

Durch Zuzug ist die Jüdische Gemeinde Regensburg in den letzten 20 Jahren sehr stark angewachsen, inzwischen hat ihre Mitgliederzahl die Zahl 1000 überschritten.

Diese Verzehnfachung der Mitgliederzahl stellt neue Herausforderungen nicht nur für das religiöse Leben, sondern auch im sozialen Bereich und bei der Integration der neu Zugezogenen, d. h. die Gemeinde benötigt ein für ihre Mitgliederzahl ausreichend großes Platzangebot. Die bauliche Erneuerung des Jüdischen Zentrums (Synagoge, Kulturräume und Verwaltungsbüros) ist daher die große Aufgabe der Gegenwart.



Eingangshalle der 1519 zerstörten Synagoge am Neupfarrplatz, 1519

Radierung von Albrecht Altdorfer